

Modulhandbuch

für die Studiengänge:

Eigenständiger Master of Arts „**International Gender Studies**“ (Ein-Fach-Modell)

M.A.-Fach „**Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft**“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

Inhalt

1. Beratung: „Wohin können sich die Studierenden wenden?“	3
2. Modulstruktur und Studienpläne	5
2.1 Eigenständiger Studiengang International Gender Studies (Ein-Fach-Modell).....	5
2.2 M.A.-Fach Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft.....	7
3. Das Modularisierungskonzept	9
4. Prüfungsformen	9
5. Weitere Regelungen der Prüfungsordnung	11
6. Modulbeschreibungen	11
6.1 Eigenständiger Studiengang International Gender Studies (Ein-Fach-Modell).....	12
6.1.2 Double Degree Option mit der Karl-Franzens-Universität Graz	23
6.2 M.A.-Fach Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft.....	25

1. Beratung: „Wohin können sich die Studierenden wenden?“

Modulstruktur und Modulbeschreibungen sind zweifelsohne das wichtigste Instrument, den Studienanfänger*innen und Studierenden ein möglichst klares und umfassendes Bild von den curricularen Inhalten ihres Studiums zu vermitteln. Begleitend dazu ist aber eine Beratung unabdingbar. Studierende müssen wissen, wo sie die entsprechenden Informationen erhalten und an wen sie sich bei Nachfragen wenden müssen.

Das Beratungskonzept der Gender Studies fußt auf verschiedenen Grundsätzen:

- eine möglichst lückenlose Beratung und Betreuung von der Studienentscheidung bis zum Studienabschluss,
- eine möglichst hohe fachliche Kompetenz in der Beratung
- ein möglichst hoher Anteil von Peer-Beratung
- sowie der Einbezug zentraler Beratungsangebote der Ruhr-Universität (z.B. Career Service)

Eingesetzt werden die folgenden Instrumente:

Schon **vor Studienbeginn** werden Studieninteressierten durch das obligatorische Beratungsgespräch auf die Informationsangebote und Beratungs- und Unterstützungsstrukturen zu ihrem Fachstudium hingewiesen, dies umfasst u.a. die Internetpräsenz¹. Mit einem Begrüßungsschreiben werden die kommenden Erstsemester zudem auf die Erstsemestertage zu Beginn der Vorlesungszeit hingewiesen. Im Rahmen der Willkommens-Veranstaltung, mit welcher die Woche startet, stellt die Studienfachkoordinatorin das Beratungsangebot und die Studienstruktur der beiden Masterprogramme vor. Zudem stellen sich das fakultätsübergreifende Direktorium und Vertreter*innen des Fachschaftsrats Gender Studies vor. Auch erhalten Studierende die Informationsbroschüre „Willkommen in den Gender Studies“, in der neben organisatorischen und curricularen Ratschlägen für den Studienbeginn die Anforderungen der ersten Studienphase übersichtlich dargestellt sind. Ergänzend steht der Moodle-Kurs „Erstsemesterberatung Gender Studies“ zur Verfügung. Dieser Kurs soll die Studierenden gerade zu Beginn ihres Masterstudiums begleiten und ihnen auch digital eine umfassende Unterstützung anbieten, indem ein Ort zur Orientierung, aber auch zum Kennenlernen und Austausch geschaffen wird. Außerdem gibt es Beratungsangebote zur Erstellung des Stundenplans. Anschließend wird durch Vertreter*innen des Fachschaftsrats ein Kennenlernprogramm veranstaltet.

Im ersten Semester ist neben der Studienfachkoordinatorin vor allem der*die Tutor*in des Tutoriums im Basismodul Ansprechpartner*in für die Studierenden. Das Tutorium dient dem Zweck der Wiederholung und Vertiefung der Veranstaltungen des Basismoduls. Darüber hinaus gibt es eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten der Gender Studies und bietet Raum für Fragen/Austausch/Anregungen. Es findet wöchentlich statt und läuft begleitend zu den beiden Veranstaltungen des Basismoduls. Der Besuch des Tutoriums ist im Rahmen des 1-Fach-Masters verpflichtend, im 2-Fächer-Master wird ein Besuch empfohlen.

Während des Studiums steht die Studienfachkoordinatorin Maximiliane Brand (Raum: GD E1 337, Tel.: +49 (0)234 32 – 26646, Sprechstunde: i. d. R. dienstags 09-11:00 Uhr & nach individueller Absprache, in den Semesterferien von 10-12:00 Uhr, Anmeldung über Doodle, E-Mail: genderstudies@rub.de) zu folgenden Bereichen zur Verfügung:

- allgemeine Fachberatung
- eCampus-Beratung (Modularisierung von Veranstaltungen, Bestätigung und Zuordnung von Modulen zum Studiengang)
- Beratung zur Anmeldung von Prüfungen
- Praktikums- und Berufsberatung
- Beratung zu nationale und internationale Austauschprogrammen

¹ <https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/index.html.de>

Auf der Modulebene sind die Modulbeauftragten, sowie die Studienfachkoordinatorin Ansprechpartner*innen für alle modulbezogenen Fragen. Bei der Auswahl der Modulbeauftragten stehen fachliche Kriterien im Vordergrund; dies sind die Professor*innen der jeweiligen modulnahen Disziplinen. Diese Modulbeauftragten führen auch die *Modulabschlussgespräche im 2-Fächer-Master* durch. Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in der Gruppe mit dem*r jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten. Darüber hinaus nehmen diese Modulbeauftragten die *Mündlichen Modulabschlussprüfungen im 1-Fach-Master* vor.

Am Ende des Studiums geht es –neben Abschlussarbeit und -prüfungen – darum, die Vollständigkeit der absolvierten Module und die Erfüllung weiterer Vorgaben der Prüfungsordnung (unterschiedliche Modulprüfungsformen etc.) zu überprüfen. Grundlage hierfür sind die Funktionen des elektronischen Systems zur Verwaltung von Studien- und Prüfungsleistungen der RUB (eCampus). Ergeben sich dabei Fragen, so stehen einerseits auf Universitätsebene Tutorials und ein Helpdesk zur Verfügung, andererseits kümmert sich die Studienfachkoordinatorin darum, fachspezifische Probleme zu lösen.

Als **wichtige Informationsquelle** für die Studierenden ist schließlich das semesterweise aktualisierte kommentierte Vorlesungsverzeichnis für beide Studiengänge hervorzuheben². Neben allgemeinen und modulübergreifenden Informationen zu den Lehrenden und zum Studium finden sich alle Modulbeschreibungen einschließlich der zugehörigen Veranstaltungen des laufenden Semesters. Dabei ist eine „Checkliste“ enthalten, die eine Planung des Studiums ermöglicht. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis ergänzt damit das webgestützte Vorlesungsverzeichnis der RUB.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden regelmäßig über den *E-Mail-Verteiler*³ der Gender Studies und die *Facebook-Seite*⁴ „Gender Studies in Bochum“.

²Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse für die beiden Studiengänge finden sich hier: <https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/studium/vv.html.de>

³ <https://lists.ruhr-uni-bochum.de/mailman/listinfo/fr-genderstudies>

⁴ <https://www.facebook.com/genderstudiesbochum>

2. Modulstruktur und Studienplan

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengängen anderer Fächer angeboten. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Neben dem verpflichtenden Auslandsaufenthalt⁵ (1-Fach) und der Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes (2-Fächer) zeichnen sich die Studienprogramme durch weitere Angebote und Strukturen aus, die das in Deutschland einmalige internationale Profil unterstreichen. Zu nennen sind hier die seit 25 Jahren bestehende Marie Jahoda Gastprofessur und die Gründung des Marie Jahoda Center for International Gender Studies (MaJaC). Auch die internationale Vernetzung und langjährige internationale Lehr- und Forschungsk Kooperationen der am Lehrangebot beteiligten Lehrstühle schlagen sich in den Lehrinhalten nieder. Die Studierenden erhalten damit einen internationalen Blick auf das Forschungsfeld Gender Studies hinsichtlich seiner Terminologien, Lehrmeinungen, Möglichkeiten und Grenzen.

2.1 Eigenständiger Masterstudiengang „International Gender Studies“⁶ (Ein-Fach-Modell)

Das Studium des Ein-Fach-Master „International Gender Studies“ gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf das Mastermodul, das aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

⁵ Studierende wählen die Double-Degree Option mit der Karl-Franzens-Universität Graz oder absolvieren das Auslandsstudium, indem sie eine der zahlreichen ERASMUS-Kooperationen der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche wählen. Die Planung des Auslandsstudiums erfolgt **frühzeitig im ersten Fachsemester** im Austausch mit der Studienfachkoordinatorin.

⁶ <http://www.uv.rub.de/dezernat1/amtliche/ab1375.pdf>

Eigenständiger Master-Studiengang International Gender Studies
 Studienverlaufsplan ¹⁾

Semester	Veranstaltungen	SWS	Modulabschluss	Credit Points		
				CP ²⁾	CP pro Semester	CP pro Jahr
1.	Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ Seminar Einführung in die Geschlechterforschung Seminar Einführung in die Methoden der Gender Studies Tutorium Forschungsworkshop	2 2 2 2	erfolgt	14 CP	32 CP	60 CP
	Aufbaumodul A „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ Seminar Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1) Seminar Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP		
	Aufbaumodul B „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ Seminar Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1) Seminar Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP		
2.	Aufbaumodul C „Identitäten, Positionen, Differenzen“ Seminar Identitäten im Spannungsfeld Unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1) Seminar Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP	28 CP	
	Vertiefungsmodul A „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ Seminar Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1) Seminar Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP		
	„Praxismodul“ Praktikum Gender_Wissen in der Praxis-Workshop	6 Wo.	erfolgt	10 CP		
3. ³⁾	Vertiefungsmodul B „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ Seminar Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1) Seminar Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP	30 CP	60 CP
	Vertiefungsmodul C „Identitäten, Positionen, Differenzen“ Seminar Identitäten im Spannungsfeld unterschiedliche Differenzkategorien (Teil 1) Seminar Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)	2 2	erfolgt	9 CP		
	Ergänzungsmodul		erfolgt	12 CP		
4.	Mastermodul Integratives Fachkolloquium Masterarbeit und Disputation		erfolgt		30 CP	

Anmerkungen

- ¹⁾ Es handelt sich um einen beispielhaften Studienverlauf, d.h. in Abhängigkeit von der individuellen Studienplanung können auch andere Verläufe sinnvoll sein.
- ²⁾ Kreditpunkte werden erst mit Abschluss eines Moduls vergeben. In dieser Spalte sind die der Arbeitsleistung entsprechenden Kreditpunkte eingetragen. Dabei gilt: Veranstaltung: 1 CP, Studiennachweis: 2 CP, Modulprüfung: 5 CP. Der Praktikumsbegleitende Kurs hat eine Arbeitslast von 2 CP.
- ³⁾ Im dritten Fachsemester absolvieren die Studierenden i.d.R. ihr obligatorisches Auslandssemester.

2.2. M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“⁷ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

Zum Zwei-Fächer-Modell der RUB wird auf den gesonderten Modellantrag verwiesen. Von den 120 Kreditpunkten, die in der Regelstudienzeit von vier Semestern zu erbringen sind, entfallen auf jedes der beiden Studienfächer im Zwei-Fächer-Modell 50 CP. Für die Master-Abschlussarbeit werden 20 EP vergeben.

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den 50 CP fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

⁷ <http://www.uv.ruhr-uni-bochum.de/dezernat1/amtliche/ab1187.pdf>

Zwei-Fächer-Master-Studiengang Sozialwissenschaft (Studienrichtung Soziologie) / Gender Studies Studienverlaufsplan ¹⁾

Grün: Studienanteile der Gender Studies

Blau: Studienanteile der Sozialwissenschaft

Semester	Veranstaltungen	SWS	Modulabschluss	Credit Points		
				CP ²⁾	CP pro Semester	CP pro Jahr
1.	Basismodul „Gender Studies: Entwicklungen, Theorien und Methoden“ Veranstaltung Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung Veranstaltung Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung	2 2	erfolgt	9 CP	30 CP	60 CP
	Aufbaumodul „Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken“ Veranstaltung Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten Veranstaltung Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung	2 2	erfolgt			
	Mastermodul „Arbeit und Organisation“ Einführendes Seminar zu Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung Vertiefendes Seminar zu Theorien und Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung	2 2	erfolgt	9 CP		
	Mastermodul „Geschlecht und Gesellschaft“ (Teil I) Veranstaltung zu soziologischen Theorien und Geschlechtersoziologie	2	im 2. Semester	3 CP		
	Mastermodul „Geschlecht und Gesellschaft“ (Teil II) Seminar zu sozialer Ungleichheit und Geschlecht	2	erfolgt	6 CP		
2.	Mastermodul „Quantitative und qualitative Forschungsmethoden“ Vorlesung Multivariate statistische Verfahren Übung Multivariate statistische Verfahren Seminar aus dem Mastermodul „Qualitative Methoden der Sozialforschung“ (Teil I oder II)	2 2 2	erfolgt	12 CP	30 CP	
	Aufbaumodul „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ Veranstaltung Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme Veranstaltung Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit	2 2	erfolgt	9 CP		
	Mastermodul „Raum und Entwicklung“ (Teil 1) Seminar zur vergleichenden Stadt- und Regionalforschung	2	im 3. Semester	3 CP		
	Mastermodul „Raum und Entwicklung“ (Teil 2) Seminar zur Stadtentwicklung	2	erfolgt	6 CP		
3.	Aufbaumodul „Identitäten, Positionen, Differenzen“ Veranstaltung Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien Veranstaltung Historisierung soziokultureller Positionierungen	2 2	erfolgt	9 CP	30 CP	60 CP
	Praxismodul Zwei-Fächer Master Praktikumssuche, Bewerbung und Vorbereitung Praktikum	8 Wo.	erfolgt	11 CP		
	Vertiefungsmodul Beispieloption Theorie (Teil 1) Veranstaltung Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten	2	Im 4. Semester	4 CP		

4.	Vertiefungsmodul Beispieloption Theorie (Teil 2) Veranstaltung Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung	2	erfolgt	5 CP	30 CP	
	Gender Abschlussmodul Abschlussgespräch Mündliche Modulabschlussprüfung	45 Min.	erfolgt	5 CP		
	Abschlussmodul Masterarbeit entweder im Fach Sozialwissenschaft oder im Fach Gender Studies	4 Mo.	erfolgt	20 CP		

Anmerkungen

- ¹⁾ Es handelt sich um einen beispielhaften Studienverlauf, d.h. in Abhängigkeit von der spezifischen Studienplanung können Studierende sich für einen anderen, individuell zusammengestellten Studienverlauf entscheiden. Hier wird die Kombination mit dem Studienfach Sozialwissenschaft dargestellt. In der Kombination mit anderen Fächern können sich Abweichungen ergeben.
- ²⁾ Bei über zwei Semester aufgeteilten Modulen werden die CP entsprechend des Arbeitsaufwandes zugewiesen.

3. Das Modularisierungskonzept

Die Fakultät für Sozialwissenschaft versteht Module in Übereinstimmung mit den Rahmenvorgaben der KMK als curriculare Einheiten, deren Inhalte und Methoden durch die Lernergebnisse und die zu erreichenden Kompetenzen bestimmt werden. Diese Einheiten sollen sowohl thematisch als auch zeitlich abgerundet und in sich abgeschlossen sein. Der zeitliche Aspekt wird durch die modulbezogene Vorgabe von ECTS-Leistungspunkten umgesetzt, die dem durchschnittlich von den Studierenden aufzuwendenden Arbeitsaufwand entsprechen.

Bei der Festsetzung und Überprüfung der Kreditpunkte setzt die Fakultät auf ein empirisches-deduktives Verfahren. Dabei werden nicht Einzelleistungen mit ihrem Zeitaufwand normiert, z. B. eine Klausur mit x Stunden, das Lesen einer bestimmten Seitenzahl mit y Stunden etc. Stattdessen werden ausgehend von dem für ein Modul vorgegebenen durchschnittlichen Zeitaufwand die Anforderungen für die aktive Teilnahme an Veranstaltungen und die Modulprüfungen festgelegt und regelmäßig überprüft.

Bei diesem Verfahren müssen innerhalb der Module keine Leistungspunkte ausgewiesen werden (Ausnahmen in Fällen des Studienabbruchs oder des Fach- oder Studienortwechsels). Im Mittelpunkt steht die inhaltliche Struktur von Modulen und nicht die Akkumulation von Kreditpunkten. Der in diesem Modulhandbuch ausgewiesene Umfang der Modulteile in Stunden ist insofern lediglich ein Orientierungswert – und entspricht damit im Übrigen der Unschärfe bei der Operationalisierung durchschnittlicher Werte (Arbeitslast). Bei diesen Angaben wird auch die Arbeitslast von Prüfungen auf die gesamten Module bezogen und nicht den Modulteilen zugerechnet, selbst wenn Prüfungen veranstaltungsbezogen durchgeführt werden (siehe unter Punkt 4). Der unterschiedliche Arbeitsaufwand aufgrund differierender Leistungen in den Modulteilen wird nicht gesondert ausgewiesen, auch um den Studierenden eine gewisse Flexibilität dahingehend zuzugestehen, in welchem Modulteil welche Leistung erbracht wird.

Auch die Gender Studies Studiengänge sind mit den Modulen in dieses Konzept eingebettet.

4. Prüfungsformen

Mit Modulprüfungen wird der Erwerb der in der Modulbeschreibung festgelegten Kompetenzen überprüft. Modulprüfungen können in folgenden Formen erbracht werden:

- **Klausuren.** In einer Klausur soll der Nachweis erbracht werden, dass in einer begrenzten Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Aufgabenstellungen sachgemäß bearbeitet und geeignete Lösungswege gefunden werden können. Die Dauer einer Klausurarbeit erfolgt nach fachinhaltlichen Gesichtspunkten

unter Berücksichtigung der für das Modul vorgesehenen CP und wird in der Modulbeschreibung festgelegt.

- **Mündliche Prüfungen.** In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin bzw. der Kandidat nachweisen, dass sie bzw. er über ausreichendes Wissen im Prüfungsgebiet verfügt, Zusammenhänge erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Mündliche Prüfungen sollen die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten und werden von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers abgenommen. Die wesentlichen Inhalte werden protokolliert. Vor der Festsetzung der Note ist die oder der Beisitzende anzuhören. Die Note der Prüfung wird der Kandidatin bzw. dem Kandidaten nach der Prüfung unmittelbar bekannt gegeben und inhaltlich begründet. Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, können nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen bzw. Zuhörer zugelassen werden, sofern die Kandidatin bzw. der Kandidat nicht widersprechen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.
- **Hausarbeit.** Im Rahmen einer Hausarbeit wird eine Aufgabenstellung aus dem Bereich der Lehrveranstaltungen des Moduls unter Heranziehung der einschlägigen Literatur und eventuell weiterer geeigneter Hilfsmittel sachgemäß, ggf. auch experimentell bearbeitet und geeigneten Lösungen zugeführt. Hausarbeiten können auch als schriftliche Ausarbeitung einer zuvor in der Lehrveranstaltung präsentierten Themenbearbeitung gestaltet sein. Die Festlegung des Umfangs einer Hausarbeit erfolgt in der Modulbeschreibung nach fachinhaltlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der für das Modul vorgesehenen CP. Hausarbeiten werden von den Lehrenden mit einer Bewertung versehen und an die Studierenden zurückgegeben.
- **Praktische Prüfung.** Im Rahmen einer praktischen Prüfung werden die Kompetenzen der Studierenden mittels praktischer Aufgaben, Versuchen oder Programmieraufgaben inklusive schriftlicher Ausarbeitungen überprüft.
- **Weitere gleichwertige Prüfungsformen** für Modulprüfungen können von den Veranstalter*innen und Modulbetreuer*innen vorgesehen werden, z. B. Postererstellung mit Präsentation, Projektberichte, Erstellung von Präsentationen und Internetangeboten. Umfang und Art dieser Prüfungsformen werden dokumentiert, um Gleichwertigkeit sicherzustellen und die Vielfalt der Prüfungsformen fortzuentwickeln.

Der diskursorientierten Lehre besonders in den Aufbaumodulen entspricht es, Modulprüfungen in der Regel in eine der beiden Veranstaltungen einzubetten, aus denen ein Modul der Gender Studies typischerweise besteht (veranstaltungsbegleitenden Prüfungen). Dies betrifft insbesondere die Prüfungsformen der Hausarbeit und der gleichwertigen Prüfungen, die sich kaum aus dem Lehrprozess herauslösen und als abgetrennte Modulprüfung organisieren lassen. Dabei sind die Lehrenden der Veranstaltungen dazu angehalten, bei allen Prüfungsleistungen die Modulhalte und -ziele als Ganzes zugrunde zu legen. Die Prüfungen nehmen insofern entweder auf die Inhalte des gesamten Moduls Bezug oder exemplarisch auf Inhalte von Modulteilen (Veranstaltungen).

Klausuren und insbesondere mündlichen Prüfungen werden hingegen als gesonderte modulbezogene Prüfungen abgehalten, in ihnen wird auf die Inhalte des ganzen Moduls Bezug genommen.

In Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden keine veranstaltungsbegleitenden Modulprüfungen ablegen, werden unbenotete Studienleistungen (Studiennachweise) als Voraussetzung für den Abschluss des Moduls verlangt. Studiennachweise sind dabei als ein hochschuldidaktisches Instrument anzusehen, mit dem die Studierenden eine Rückmeldung über ihre aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen erhalten. Als Leistungen können dafür Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle, themenbezogene Essays oder weitere gleichwertige Formen verlangt werden. Studiennachweise sollen in der Regel zeitlich vor der jeweiligen Modulprüfung erbracht werden.

Alle geforderten Leistungen (sowohl für die Modulprüfung als auch für den Studiennachweis) sind in der Prüfungsordnung definiert und werden im kommentierten Vorlesungsverzeichnis sowohl auf Modul-

als auch auf Veranstaltungsebene ausgewiesen. Die erbrachten Leistungen werden im IT-System eCampus erfasst, so dass die Studierenden ortsunabhängig und zu jeder Zeit einen Überblick über den Stand des Studienverlaufes haben, d. h. die sie können einsehen, welche Module sie bereits erfolgreich absolviert haben, welche Teilleistungen für Einzelmodule schon erbracht wurden und welche Leistungen sie noch erbringen müssen. Nach Abschluss aller Leistungen für ein Modul können die Studierenden innerhalb dieses Systems das Modul ihrem Studiengang zuordnen und erhalten die entsprechenden Kreditpunkte zugeschrieben.

5. Weitere Regelungen der Prüfungsordnungen

Den Studierenden soll ein hohes Maß an Flexibilität für die Gestaltung ihres Studienverlaufs gewährt werden, einerseits um eigene Schwerpunkte setzen zu können, andererseits um Terminüberschneidungen und damit Studienzeitverlängerungen zu vermeiden. Insofern gilt als Grundregel lediglich, dass Basismodule vor Aufbaumodulen zu absolvieren sind. Weitere Vorgaben für den Studienverlauf sind jeweils disziplinspezifisch in den Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Zur Verbesserung ihrer internationalen Kompetenzen haben die Studierenden aller Studiengänge mindestens eine fremdsprachige (in der Regel englischsprachige) Veranstaltung zu besuchen und dabei zumindest einen Studiennachweis zu erwerben. Diese Veranstaltung muss Teil des Curriculums sein. Bei Studierenden im Zwei-Fächer-Modell wird ein entsprechender Nachweis auch aus dem zweiten Fach anerkannt.

6. Modulbeschreibungen

6.1 Eigenständiger Studiengang „International Gender Studies“ (Ein-Fach-Modell): 12-22

6.1.1 Double Degree Option mit der Karl-Franzens Universität Graz: 23-24

6.2 M.A.-Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“: 25-36

Basismodul: Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
BMGS	14 CP	420 h	1. Sem.	Jedes WS	1 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Entwicklung und Theorien“			30 h	300h	30
II. Veranstaltung zu „Methoden“			30 h		30
III. Tutorium			30 h		30
IV. Forschungsworkshop			30 h		30
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Lernziele (learning outcomes)					
<p>Die Studierenden erwerben in diesem Modul die wesentlichen theoretischen und methodischen Kenntnisse für das weitere erfolgreiche Studium des Studienfaches. Sie können aus der interdisziplinären Breite der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies geeignete Theorien und Methoden auswählen und können diese gegenstandsbezogen anwenden. Sie sind zudem mit der jeweiligen methodischen Anforderungen vertraut und können sich das methodische Vorgehen erschließen.</p>					
Inhalt					
<p>Das Modul behandelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive.</p> <p>Die Veranstaltung zu <i>Entwicklung und Theorien</i> zeichnet die Entwicklung der Gender Studies aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Sicht nach. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren.</p> <p>Die Veranstaltung <i>Methoden</i> führt in die unterschiedlichen historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden und Erhebungsverfahren ein. Dies sind insbesondere Methoden der empirischen Sozialforschung (unter Einschluss der Sozialstatistik) und text- und diskursanalytische Ansätze. Weiter werden die zentralen methodologischen und wissenschaftstheoretischen Debatten in der Geschlechterforschung in interdisziplinärer Perspektive behandelt.</p> <p>Das <i>Tutorium</i> dient dem Zweck der „Wiederholung und Vertiefung“ der Lehrveranstaltungen zu Theorien und Methoden.</p> <p>Unter dem Aspekt „Aktuelle Forschungsansätze und -perspektiven“ besuchen die Studierenden zudem einem <i>Forschungsworkshop</i>. Dieser wird von der Kernlehrenden oder des jeweiligen Fellows des Marie Jahoda Center for International Gender Studies angeboten. Neben interdisziplinären Ansätzen stehen hier auch internationale Forschungsperspektiven im Fokus.</p>					
Lehrformen					
<p>In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.</p>					
Prüfungsformen					
<p>Die Modulprüfung in Form einer Hausarbeit von 15-20 Seiten oder alternativ einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.</p>					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfungen. Zusätzlich zur Modulprüfung in beiden Veranstaltungen zu <i>Entwicklung und Theorien</i> sowie <i>Methoden</i> ist in den beiden anderen Modulteilern ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Mit dem Eintrag von Studiennachweisen und Modulprüfungen in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Zwei-Fächer-Masterstudiengang „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Note des Basismoduls geht nicht in die Endnote ein.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Katja Sabisch (Gender Studies) und Lehrende der Sozialwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Medienwissenschaft.
Sonstige Informationen:
Keine

Aufbau- und Vertiefungsmodul: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
A	9 CP	270h	Aufbaumodul: 1. Semester Vertiefungs- modul: 2. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten“			30 h	105 h	25
II. Veranstaltung zu „Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung“			30 h	105 h	25
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss. Vor dem Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls soll das gleichlautende Aufbaumodul abgeschlossen worden sein.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende können nach Abschluss dieses Moduls geschlechtlichen Arbeitsteilungen, Professionalisierungen und Machtverhältnisse, sowie ihre Transformationen und damit verbundene kulturelle Diskurse und Repräsentationen erklären, unterscheiden und beurteilen. Entwicklung, Aufbau und Funktion der entsprechenden sozio-politischen und kulturellen Institutionen können differenziert und bewertet werden. Die Studierenden kennen zentrale Probleme und Mechanismen von globalem Wandel und Internationalisierung und können diese einordnen und bewerten. Die Studierenden vertiefen ihre im Basismodul erworbene Methodenkompetenz, insbesondere in qualitativen und quantitativen Verfahren, und können diese anwenden.					
Inhalt					
In der Veranstaltung zu „Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten“ (Teil 1) wird die Kategorie Geschlecht als zentral für das Verständnis und die Analyse der gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen, kulturellen Praktiken und in sozialen Kontexten angesehen. Die Veranstaltung zu „Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung“ (Teil 2) werden die oft unter den Stichworten „Globalisierung“ und „Internationalisierung“ zusammengefassten disparaten, aber einschneidenden Veränderungsprozesse auf die Geschlechterverhältnisse thematisiert und untersucht. Diese Transformationsprozesse werden entsprechend synchron und diachron in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten untersucht.					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbegleitende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Zwei-Fächer-Masterstudiengang „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Note kann nach Wahl der*dess Studierenden in die Endnote einfließen. ⁸
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Heike Kahlert (Soziologie/Sozialwissenschaft) und Lehrende der Sozialwissenschaft
Sonstige Informationen:
Damit der Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ eine curriculare Vertiefung und Erweiterung darstellt und interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden können, sind die Veranstaltungen des Moduls so zu wählen, dass sie andere wissenschaftlich Disziplinen abdecken als das gleichlautende Aufbaumodul. Jede Veranstaltung wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

⁸ Die Gesamtnote für das Masterstudium setzt sich wie folgt zusammen: Die Note des Mastermoduls 40% und die Studiennote 60 %. In die Studiennote werden die Ergebnisse aller Pflicht- und Wahlpflichtmodule nach § 4 Abs. 3 der Prüfungsordnung 2020 gleich gewichtet einbezogen. (www.uv.rub.de/dezernat1/amtliche/ab1375.pdf)

Aufbau- und Vertiefungsmodul: Kulturelle und mediale Repräsentationen					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
B	9 CP	270h	Aufbaumodul: 1. Semester Vertiefungs- modul: 2. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Konstruktionen von Gender durch kulturelle und soziale Repräsentationssysteme“			30 h	105 h	25
II. Veranstaltung zu „Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit“			30 h	105 h	25
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss. Vor dem Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls soll das gleichlautende Aufbaumodul abgeschlossen worden sein.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende sind in der Lage soziokulturelle Bedeutungszuschreibungen von Geschlecht an Hand verschiedener Medien zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. Die Studierenden nutzen Kernkonzepte der Analyse von medialen und sozialen Repräsentationssystemen. Sie überprüfen unterschiedliche Medien und Repräsentationssysteme und die damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen. Sie erklären und beurteilen die Kontexte der Konstitutionsprozesse von Öffentlichkeiten sowie marginaler und hegemonialer Diskursen. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenz, insbesondere im Bereich hermeneutischer und diskursanalytischer Verfahren.					
Inhalt					
In der Veranstaltung „Konstruktionen von Gender durch kulturelle und soziale Repräsentationssysteme“ (Teil 1) werden Texte aus den Bereichen Print-Medien, Film, Rundfunk und den digitalen Medien untersucht. Hierbei spielen die komplexen Aushandlungsprozesse über soziokulturelle Positionierungen mit Bezug auf kulturelle Symbolsysteme eine wichtige Rolle. Gender ist als eine Leitdifferenz in die Prozesse der (internationalen) Medienproduktion und –rezeption eingeschrieben und spielt somit eine entscheidende Rolle für das Verständnis medial vermittelter Prozesse der öffentlichen Produktion von Bedeutung. In der Veranstaltung „Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit“ (Teil 2) werden Genderkonstruktionen in Abhängigkeit von verschiedenen medientechnischen Konstellationen und Öffentlichkeiten (je national, international, historisch und kulturell eingebettet) diskutiert. Dabei werden auch das Verhältnis und die Entstehung von hegemonialen und marginalisierten Diskursen und die damit verbundenen Strukturierungen von Öffentlichkeiten untersucht.					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					

Prüfungsformen
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbegleitende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Zwei-Fächer-Masterstudiengang „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Note kann nach Wahl der*des Studierenden in die Endnote einfließen.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Christian Grünngel (Romanistik/Philologie) und Lehrende der Medienwissenschaft
Sonstige Informationen:
Damit der Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ eine curriculare Vertiefung und Erweiterung darstellt und interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden können, sind die Veranstaltungen des Moduls so zu wählen, dass sie andere wissenschaftlich Disziplinen abdecken als das gleichlautende Aufbaumodul. Jede Veranstaltung wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

Aufbau- und Vertiefungsmodul: Identitäten, Positionen, Differenzen					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
C	9 CP	270h	Aufbaumodul: 2. Semester Vertiefungs- modul: 3. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien“			30 h	105 h	25
II. Veranstaltung zu „Historisierung soziokultureller Positionierungen“			30 h	105 h	25
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss. Vor dem Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls soll das gleichlautende Aufbaumodul abgeschlossen worden sein.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende kennen Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung der Identitätsbildung und Veränderungen in Kontext und können diese differenzieren und beurteilen. Die Studierenden vertiefen den interdisziplinären Ansatz in der Auseinandersetzung mit diesen Fragen und ihre Methodenkompetenz insbesondere in qualitativen und hermeneutischen Verfahren.					
Inhalt					
<p>In der Veranstaltung zu „Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien“ (Teil 1) werden die Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld von Geschlecht, Klasse und Ethnizität und die Fragen der Identitätsbildung behandelt. Die Kategorie Geschlecht spielt bei der Bildung von Identitäten eine entscheidende Rolle. Die Studierenden setzen sich sowohl mit der Konstituierung und Wirkmächtigkeit von Identitäten, als auch mit den Tendenzen zu ihrer Infragestellung und Auflösung und ihrer Hybridisierung (virtuelle Identitäten, Auflösung nationaler Grenzen etc.) auseinander.</p> <p>In der Veranstaltung zu „Historisierung soziokultureller Positionierungen“ (Teil 2) werden diese spannungsgeladenen und widersprüchlichen Prozesse der Identitätsbildung (Biografie, Lebensstil, mediale Repräsentationen) in ihrer Verschränkung mit anderen Differenzkategorien (wie Ethnizität, Klasse oder Alter) analysiert. Von besonderem Interesse sind dabei die innergesellschaftlichen und transnationalen Kontexte dieser Konstituierungsprozesse.</p>					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbegleitende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Zwei-Fächer-Masterstudiengang „Gender Studies: Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Note kann nach Wahl der*des Studierenden in die Endnote einfließen.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky (Medienwissenschaft/Philologie) und Lehrende der Sozialwissenschaft und Geschichtswissenschaft.
Sonstige Informationen:
Damit der Besuch des Wahlpflicht-Aufbaumoduls „Identitäten, Positionen, Differenzen“ eine curriculare Vertiefung und Erweiterung darstellt und interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden können, sind die Veranstaltungen des Moduls so zu wählen, dass sie andere wissenschaftlich Disziplinen abdecken als das gleichlautende Aufbaumodul. Jedes Seminar wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

Praxismodul					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
PM	10 CP	300h	2. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Praxisworkshop			5 h	135h	20
II. Praktikum (4 Wochen)			160 h		
Teilnahmevoraussetzungen					
Besuch und Abschluss des Basismoduls. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordination. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Es muss eine formale Bestätigung der Genehmigung durch die Studienfachkoordination erfolgen.					
Lernziele (learning outcomes)					
Die Studierenden lernen im Praxismodul verschiedene zukünftige Berufsfelder kennen. Sie überprüfen ihr Wissen und Können in einem Praktikum und lernen, die erworbene Gender-Kompetenz gezielt einzusetzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis. Sie vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium. Sie können die Erfahrungen aus dem Praktikum im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit einordnen und ihren weiteren Studienverlauf daran orientieren.					
Inhalt					
Die Praktika werden durch die Studienfachkoordination begleitet. Sie sollen i.d.R. mindestens vierwöchig sein und eine Vollzeitbeschäftigung umfassen. Das Praktikum soll in den Semesterferien stattfinden, um eine Studierbarkeit der noch nicht abgeschlossenen Aufbaumodule und des Workshops sowie des Kolloquiums zu gewährleisten. Sie sollen einen sinnvollen und qualifizierten Einsatz (genehmigungsbedürftiger Praktikumsplan vor Antritt des Praktikums) im Sinne der Studieninhalte und Ziele ermöglichen. Das Praktikum muss mit einem schriftlichen Bericht von ca. 15 Seiten abgeschlossen werden. Denkbare Einsatzfelder werden in den Praktikumsrichtlinien genannt. Darüber hinaus findet sich auf der Homepage des Fachs eine Auflistung von ehemaligen Praktikumsstellen. Ein fortlaufender Moodle-Kurs zum „GenderWissen in der Praxis-Workshops“ bietet weitere Anregungen für die Praktikumsuche.					
Lehrformen					
Der begleitende Workshop stellt die studentische Reflexion der Praktika in den Mittelpunkt.					
Prüfungsformen					
Die Modulprüfung besteht aus einer Praktikumsbericht von 15 Seiten.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestehen der Modulprüfung. Zusätzlich zur Modulprüfung und dem Absolvieren eines vierwöchigen Praktikums ist im Praxisworkshop ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Nein					
Stellenwert der Note für die Endnote					
Die Note des Praxismoduls kann nicht in die Endnote eingehen.					
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende					
Maximiliane Brand (Gender Studies)					
Sonstige Informationen:					
Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden. Der Workshop kann vor oder nach dem Praktikum absolviert werden.					

Ergänzungsmodul					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
WM	12 CP	360h	3. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung je nach Angebot II. Veranstaltung je nach Angebot III. ggf. Veranstaltung je nach Angebot			variierend	variierend	variierend
Teilnahmevoraussetzungen					
Besuch und Abschluss des Basismoduls.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende erweitern ihre wissenschaftlichen Kenntnisse in zusätzlichen Disziplinen. Sie können diese mit interdisziplinären Wissensbeständen verknüpfen, diese unterscheiden und beurteilen.					
Inhalt					
<p>Das Ergänzungsmodul umfasst Lehrveranstaltungen (LVA) oder Module aus anderen Disziplinen, die das Studium der Aufbaumodule und Wahlpflicht-Aufbaumodule sinnvoll ergänzen. Zahlreiche Fakultäten an der RUB haben ihr Angebot für Gender Studies Studierende geöffnet: In der Regel können sie so ihr Profil durch weitere LVA aus den Kultur- und Sozialwissenschaften (u. a. Psychologie, Theologie, Wirtschaftswissenschaft), aber gegebenenfalls auch aus den Naturwissenschaften vertiefen.</p> <p>Vor der Wahl kann ein Beratungsgespräch mit der Gender Studies-Koordinationsstelle in Anspruch genommen werden, um die Wahl der Veranstaltungen zu besprechen. Neben den regulären Lehrveranstaltungen können von den Partneruniversitäten gemeinsam vorbereitete Lehrformen (z. B. Sommer- oder Winterschulen, Intensivprogramme) im Ergänzungsmodul absolviert werden.</p>					
Lehrformen					
Neben rezeptiver Wissensaneignung durch die Studierenden und der Realisierung kognitiver Lehrziele geht es um die Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu sollen verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung finden.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung durch Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung oder weitere äquivalente Prüfungsformen (siehe Punkt 4 des Modulhandbuches) nach den Vorgaben des jeweiligen Faches.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestehen der Modulprüfung. Nach Eintrag der Modulprüfung und ggf. weiteren Voraussetzungen in das eCampus-System wird das Modul zusammengefasst und die Kreditpunkte werden vergeben.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
variierend					
Stellenwert der Note für die Endnote					
Die Note des Ergänzungsmoduls kann nicht in die Endnote eingehen.					
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende					
Prof. Dr. Katja Sabisch (Gender Studies)					
Sonstige Informationen:					
Keine					

Mastermodul					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
MM	30 CP	900h	4. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Kolloquium			30h	870h	10
II. Masterarbeit					
III. Disputation (mündl. Verteidigung)			45 Min.		
Teilnahmevoraussetzungen					
Vorliegen von mindestens 70 CP.					
Lernziele (learning outcomes)					
Die Studierenden lernen im Mastermodul wissenschaftliche Fragestellungen und Themen umfassend zu bearbeiten und sowohl mündlich als auch schriftlich zu präsentieren und sich zu ihren eigenen Ergebnissen zu positionieren. Im Mastermodul wird die Ausbildung von instrumentalen, systemischen und kommunikativer Kompetenzen aus einer interdisziplinären Perspektive in den Mittelpunkt gesetzt.					
Inhalt					
Im Mastermodul verfassen die Studierenden ihre schriftliche Masterarbeit und verteidigen diese im Anschluss mündlich. Im Rahmen der Masterarbeit ist der Besuch eines Kolloquiums verpflichtend, in welchem die Studierenden erste Thesen und Ideen für ihre Masterarbeit entwickeln sowie fortgeschrittene Arbeiten präsentieren, diskutieren und sich kollegial beraten. Die Disputation der schriftlichen Masterarbeit wird nach dem Verfassen der Arbeit vor der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Masterarbeit abgelegt. In der Disputation verteidigen die Studierenden ihre Masterarbeit und verordnen sie in angrenzende Themenbereiche und im wissenschaftlichen Feld. Die Disputation dient darüber hinaus der Plagiatskontrolle.					
Lehrformen					
Individuelle Betreuung und Kolloquium					
Prüfungsformen					
Präsentation Masterarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Erfolgreicher Abschluss der Masterarbeit (Modulabschlussprüfung), Präsentation im Kolloquium, Disputation.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Keine.					
Stellenwert der Note für die Endnote					
Die mündliche Verteidigung fließt zu 20% in die Modulnote ein, die Masterarbeit zu 80 %. Die Modulnote fließt mit 40% in die M.A.-Endnote mit ein.					
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende					
Der Betreuer / die Betreuerin der Abschlussarbeit.					
Sonstige Informationen:					
Keine					

Double Degree Option mit der Karl-Franzens-Universität Graz

Der Studiengang *International Gender Studies* beinhaltet ein obligatorisches Auslandsstudium.⁹ Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Die Studierenden haben die Möglichkeit durch ihr internationales Studium einen Double Degree zu erwerben. Zurzeit besteht diese Möglichkeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, mittelfristig sind weitere Kooperationen geplant.

Das Lehrangebot der Ruhr-Universität Bochum und der Karl-Franzens-Universität Graz ist so auf einander abgestimmt, dass ein Auslandssemester sowohl im zweiten als auch im dritten Semester möglich ist, alternativ können auch beide Semester in Graz beziehungsweise Bochum absolviert werden.

Auf Basis des Double Degree-Abkommens mit der Karl-Franzens-Universität Graz haben Studierende die Option, einen Doppelabschluss zu erwerben. Für den Erwerb dieses Abschlusses müssen mindestens 60 CP an der Ruhr-Universität Bochum und mindestens 30 CP an der Karl-Franzens-Universität studiert werden. Für das Studium in Graz können die Studierenden Module aus dem Studiengang *Interdisziplinäre Geschlechterstudien* (siehe Übersicht) wählen und damit maximal ein Aufbaumodul, die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul ersetzen. Ein Praxismodul entweder in Bochum oder in Graz ist dabei verpflichtend.

Über die Teilnahme an der Double-Degree-Option mit Graz befindet eine Auswahlkommission, bestehend aus dem*der Geschäftsführenden Direktor*in des Studiengangs und dem*der Gender Studies-Koordinator*in. Bewerber*innen für die Double-Degree-Option müssen bis Ende Oktober des ersten Semesters einen Antrag einreichen. Die Auswahl basiert auf den Noten der bisherigen Studienleistungen, wenn die Anzahl der Bewerbungen die Anzahl der zur Verfügung gestellten 10 Plätze pro Jahr übersteigt. Ausgewählte Studierende werden schriftlich über die Auswahl informiert.

Die Beratung der Incomings und Outgoings übernehmen die Studienfachkoordinator*innen beider Universitäten in Zusammenarbeit mit dem International Office der Ruhr-Universität Bochum bzw. dem Büro für internationale Beziehungen (BIB) der Karl-Franzens-Universität Graz.

⁹ Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld eine Beratung mit der Studienfachkoordinatorin statt und es wird ein Learning Agreement über die im Auslandssemester geplante Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen geschlossen. Hierzu auch § 5 Obligatorisches Austauschsemester und Double Degree der Prüfungsordnung 2020 (www.uv.rub.de/dezernat1/amtliche/ab1375.pdf)

Modulliste für das Masterstudium „International Gender Studies“

Modulbezeichnung	Kreditpunkte
Basismodul	14 CP
Aufbaumodul „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“	9 CP
Aufbaumodul „Kulturelle und Mediale, Repräsentationen“	9 CP
Aufbaumodul „Identitäten, Positionen, Differenzen“	9 CP
Vertiefungsmodul „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“	9 CP
Vertiefungsmodul „Kulturelle und mediale Repräsentationen“	9 CP
Vertiefungsmodul „Identitäten, Positionen, Differenzen“	9 CP
Praxismodul	10 CP
Ergänzungsmodul	12 CP
Mastermodul	30 CP

Modulübersicht der Karl-Franzens-Universität Graz für Studierende in der Double Degree Option

Modulbezeichnung	Kreditpunkte
Modul C: Geschlechterverhältnisse in Transformation	14 CP
Modul D: Theoretische Strömungen in den Gender Studies	14 CP
Modul E: Geschlecht und Repräsentation	14 CP
Modul F: Strukturen und Praktiken in Organisationen und Institutionen	14 CP
Modul G: Individuelle Schwerpunktsetzung	14 CP
Modul H: Praxismodul	12 CP
Freie Wahlfächer	8 CP

Basismodul: Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
BMGS	9 CP	270 h	1. Sem.	Jedes WS	1 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Seminar zu „Entwicklung und Theorien“			30 h	105h	30
II. Seminar zu „Methoden“			30 h	105h	30
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Lernziele (learning outcomes)					
<p>Die Studierenden erwerben in diesem Modul die wesentlichen theoretischen und methodischen Kenntnisse für das weitere erfolgreiche Studium des Studienfaches. Sie können aus der interdisziplinären Breite der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies geeignete Theorien und Methoden auswählen und können diese gegenstandsbezogen anwenden. Sie sind zudem mit der jeweiligen methodischen Anforderungen vertraut und können sich das methodische Vorgehen erschließen.</p>					
Inhalt					
<p>Das Modul behandelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive.</p> <p>Die Veranstaltung zu Entwicklung und Theorien zeichnet die Entwicklung der Gender Studies aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Sicht nach. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren.</p> <p>Die Veranstaltung Methoden führt in die unterschiedlichen historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden und Erhebungsverfahren ein. Dies sind insbesondere Methoden der empirischen Sozialforschung (unter Einschluss der Sozialstatistik) und text- und diskursanalytische Ansätze. Weiter werden die zentralen methodologischen und wissenschaftstheoretischen Debatten in der Geschlechterforschung in interdisziplinärer Perspektive behandelt.</p>					
Lehrformen					
<p>In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.</p>					
Prüfungsformen					
<p>Die Modulprüfung in Form einer Hausarbeit von 15-20 Seiten oder alternativ einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.</p>					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
<p>Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbegleitende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.</p>					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“					

Stellenwert der Note für die Endnote
Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Katja Sabisch (Gender Studies) und Lehrende der Sozialwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Medienwissenschaft.
Sonstige Informationen:
Keine

Aufbaumodul: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
A	9 CP	270h	Aufbaumodul: 1. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten“			30 h	105 h	25
II. Veranstaltung zu „Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung“			30 h	105 h	25
III. Modulabschlussgespräch			45-60 Min.		
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende können nach Abschluss dieses Moduls geschlechtlichen Arbeitsteilungen, Professionalisierungen und Machtverhältnisse, sowie ihre Transformationen und damit verbundene kulturelle Diskurse und Repräsentationen erklären, unterscheiden und beurteilen. Entwicklung, Aufbau und Funktion der entsprechenden sozio-politischen und kulturellen Institutionen können differenziert und bewertet werden. Die Studierenden kennen zentrale Probleme und Mechanismen von globalem Wandel und Internationalisierung und können diese einordnen und bewerten. Die Studierenden vertiefen ihre im Basismodul erworbene Methodenkompetenz, insbesondere in qualitativen und quantitativen Verfahren, und können diese anwenden.					
Inhalt					
In der Veranstaltung zu „Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten“ (Teil 1) wird die Kategorie Geschlecht als zentral für das Verständnis und die Analyse der gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen, kulturellen Praktiken und in sozialen Kontexten angesehen. Die Veranstaltung zu „Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung“ (Teil 2) werden die oft unter den Stichworten „Globalisierung“ und „Internationalisierung“ zusammengefassten disparaten, aber einschneidenden Veränderungsprozesse auf die Geschlechterverhältnisse thematisiert und untersucht. Diese Transformationsprozesse werden entsprechend synchron und diachron in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten untersucht.					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbelegende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Heike Kahlert (Soziologie/Sozialwissenschaft) und Lehrende der Sozialwissenschaft
Sonstige Informationen:
Jede Veranstaltung wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

Aufbaumodul: Kulturelle und mediale Repräsentationen					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
B	9 CP	270h	Aufbaumodul: 2. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Konstruktionen von Gender durch kulturelle und soziale Repräsentationssysteme“			30 h	105 h	25
II. Veranstaltung zu „Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit“			30 h	105 h	25
III. Modulabschlussgespräch			45-60 Min.		
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende sind in der Lage soziokulturelle Bedeutungszuschreibungen von Geschlecht an Hand verschiedener Medien zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. Die Studierenden nutzen Kernkonzepte der Analyse von medialen und sozialen Repräsentationssystemen. Sie überprüfen unterschiedliche Medien und Repräsentationssysteme und die damit verbundenen Geschlechterkonstruktionen. Sie erklären und beurteilen die Kontexte der Konstitutionsprozesse von Öffentlichkeiten sowie marginaler und hegemonialer Diskursen. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenz, insbesondere im Bereich hermeneutischer und diskursanalytischer Verfahren.					
Inhalt					
In der Veranstaltung „Konstruktionen von Gender durch kulturelle und soziale Repräsentationssysteme“ (Teil 1) werden Texte aus den Bereichen Print-Medien, Film, Rundfunk und den digitalen Medien untersucht. Hierbei spielen die komplexen Aushandlungsprozesse über soziokulturelle Positionierungen mit Bezug auf kulturelle Symbolsysteme eine wichtige Rolle. Gender ist als eine Leit-differenz in die Prozesse der (internationalen) Medienproduktion und -rezeption eingeschrieben und spielt somit eine entscheidende Rolle für das Verständnis medial vermittelter Prozesse der öffentlichen Produktion von Bedeutung. In der Veranstaltung „Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit“ (Teil 2) werden Genderkonstruktionen in Abhängigkeit von verschiedenen medientechnischen Konstellationen und Öffentlichkeiten (je national, international, historisch und kulturell eingebettet) diskutiert. Dabei werden auch das Verhältnis und die Entstehung von hegemonialen und marginalisierten Diskursen und die damit verbundenen Strukturierungen von Öffentlichkeiten untersucht.					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbelegende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Christian Grünngel (Romanistik/Philologie) und Lehrende der Medienwissenschaft
Sonstige Informationen:
Jede Veranstaltung wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

Aufbaumodul: Identitäten, Positionen, Differenzen					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
C	9 CP	270h	Aufbaumodul: 3. Semester	SoS und WS	1 – 2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
I. Veranstaltung zu „Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien“			30 h	105 h	25
II. Seminar zu „Historisierung soziokultureller Positionierungen“			30 h	105 h	25
III. Modulabschlussgespräch			45-60 Min.		
Teilnahmevoraussetzungen					
Für das Aufbaumodul bestehen keine Voraussetzungen, da eines der Aufbaumodule „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ und „Identitäten, Positionen, Differenzen“ von den Studierenden parallel zum Basismodul besucht werden muss.					
Lernziele (learning outcomes)					
Studierende kennen Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung der Identitätsbildung und Veränderungen in Kontext und können diese differenzieren und beurteilen. Die Studierenden vertiefen den interdisziplinären Ansatz in der Auseinandersetzung mit diesen Fragen und ihre Methodenkompetenz insbesondere in qualitativen und hermeneutischen Verfahren.					
Inhalt					
<p>In der Veranstaltung zu „Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien“ (Teil 1) werden die Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld von Geschlecht, Klasse und Ethnizität und die Fragen der Identitätsbildung behandelt. Die Kategorie Geschlecht spielt bei der Bildung von Identitäten eine entscheidende Rolle. Die Studierenden setzen sich sowohl mit der Konstituierung und Wirkmächtigkeit von Identitäten, als auch mit den Tendenzen zu ihrer Infragestellung und Auflösung und ihrer Hybridisierung (virtuelle Identitäten, Auflösung nationaler Grenzen etc.) auseinander.</p> <p>In der Veranstaltung zu „Historisierung soziokultureller Positionierungen“ (Teil 2) werden diese spannungsgeladenen und widersprüchlichen Prozesse der Identitätsbildung (Biografie, Lebensstil, mediale Repräsentationen) in ihrer Verschränkung mit anderen Differenzkategorien (wie Ethnizität, Klasse oder Alter) analysiert. Von besonderem Interesse sind dabei die innergesellschaftlichen und transnationalen Kontexte dieser Konstituierungsprozesse.</p>					
Lehrformen					
In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.					
Prüfungsformen					
Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbelegende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich einen Studiennachweis erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende
Prof. Dr. Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky (Medienwissenschaft/Philologie) und Lehrende der Geschichtswissenschaft.
Sonstige Informationen:
Jedes Seminar wird entsprechend der Fachzugehörigkeit der/des Lehrenden einer wissenschaftlichen Disziplin zugeordnet.

Vertiefungsmodul					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
VMGS	9 CP	270h	3.-4. Sem	SoS und WS	2 Sem.
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Option Theorie I. Aufbaumodul A, B oder C II. Interdisziplinäres Fachkolloquium III. Modulabschlussgespräch Option Praxis I. Praktikum II. Besuch des GenderWissen in der Praxis-Workshops III. Interdisziplinäres Fachkolloquium IV. Modulabschlussgespräch					variierend
Teilnahmevoraussetzungen					
Besuch und Abschluss des Basismoduls.					
Lernziele (learning outcomes)					
<p>In der Option Theorie vertiefen Studierende ihre wissenschaftlichen, interdisziplinären Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen.</p> <p>In der Option Praxis lernen Studierende zukünftige Berufsfelder kennen. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen und anzuwenden. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten, knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium und planen ihre Karrierewege. Sie können die Erfahrungen aus dem Praktikum im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit einordnen und ihren weiteren Studienverlauf daran orientieren.</p> <p>Das interdisziplinäre Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit sowie der vertieften theoretischen Reflexion entlang aktueller Debatten in den Gender Studies.</p>					
Inhalt					
Option Theorie Das Vertiefungsmodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen und fachlichen Perspektiven Schwerpunkte zu setzen. Es dient der theoretischen Vertiefung sowie der verbesserten Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Studierenden absolvieren zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul (A, B oder C) sowie das verpflichtende Fachkolloquium. Die Studienleistungen der Wahlveranstaltungen anderer Fakultäten müssen dem Workload der Veranstaltungen in den Aufbaumodulen entsprechen und einen Bezug zu Fragen der Geschlechterforschung aufweisen.					
Option Praxis Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen. Die Praktika werden durch die Studienfachkoordination begleitet. Sie sollen i.d.R. mindestens sechswöchig sein und eine Vollzeitbeschäftigung umfassen (240 Std.). Das Praktikum soll in den Semesterferien stattfinden, um eine Studierbarkeit der noch nicht abgeschlossenen Aufbaumodule und des Seminars sowie des Kolloquiums zu gewährleisten. Sie sollen einen sinnvollen und qualifizierten Einsatz (genehmigungsbedürftiger Praktikumsplan vor Antritt des Praktikums) im Sinne der Studieninhalte und Ziele ermöglichen. Denkbare Einsatzfelder werden auf der Homepage vorgeschlagen. Denkbare Einsatzfelder werden in den Praktikumsrichtlinien genannt.					

Darüber hinaus findet sich auf der Homepage des Fachs eine Auflistung von ehemaligen Praktikumsstellen. Ein fortlaufender Moodle-Kurs zum „GenderWissen in der Praxis-Workshops“ bietet weitere Anregungen für die Praktikumsuche.

Im **interdisziplinären Fachkolloquium** wird die kritische Reflexion von Berufs- und Praxiserfahrungen (u.a. aus den Praktika) mit vertiefter theoretischer Auseinandersetzung verbunden. Hier werden aktuelle internationale und interdisziplinäre theoretische und methodische Debatten der Gender Studies aufgenommen und an die Examens- und anderen Forschungsarbeiten (z.B. Aufsätze, Projekte aus Praktika) der Studierenden rückgebunden. Darüber hinaus dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Lehrformen

Option Theorie: In den Veranstaltungen des Moduls liegt der Fokus auf der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses. Dazu finden verschiedene Lehrformen des angeleiteten Lernens wie seminaristischer Unterricht, handlungsorientierte Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolios und Planspiele Anwendung. In dem die Studierenden exemplarische Frage- und Aufgabenstellungen bearbeiten, eignen sie sich die Lehrinhalte indirekt an und üben diese ein; dabei werden sie von den Lehrenden beratend unterstützt.

Option Praxis: Der begleitende Workshop stellt die studentische Reflexion der Praktika in den Mittelpunkt.

Prüfungsformen

Option Theorie: Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten oder einer mündlichen Prüfung von maximal 30 Minuten Dauer, die sich auf die Inhalte des ganzen Moduls bezieht. Weitere gleichwertige Prüfungsformen (siehe Punkt 4 dieses Modulhandbuchs) können angeboten werden.

Option Praxis: Die Modulprüfung stellt der Praktikumsbericht (15-20 Seiten) dar, der die praktischen Erfahrungen in den theoretischen Rahmen des Studiums setzen soll und entsprechend einen Bezug zu Fragen der Geschlechterforschung aufweist.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Option Theorie: Bestehen der Modulprüfung. Als Rückmeldung zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen müssen die Studierenden in Lehrveranstaltungen, in denen keine veranstaltungsbegleitende Modulprüfung abgelegt wird, zusätzlich zwei Studiennachweise erbringen. Hierfür ist ein aktiver Beitrag zu leisten, in der Regel durch Vorträge mit Handouts, Stundenprotokolle oder themenbezogene Essays. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.

Option Praxis: Bestehen der Modulprüfung. Zusätzlich zur Modulprüfung und dem Absolvieren eines sechswöchigen Praktikums sind im Praxisworkshop und Kolloquium ein Studiennachweis zu erbringen. Mit dem Eintrag von Studiennachweis und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Keine

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende

Maximiliane Brand (Gender Studies) und Lehrende der Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft und Geschichtswissenschaft.

Sonstige Informationen:

Die Praktika sollen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden; die Zeitplanung erfolgt durch die Studierenden. Der Workshop kann vor oder nach dem Praktikum absolviert werden.

Abschlussmodul					
Modulkürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
WM	5 CP	150h	4. Semester	SoS und WS	1 Sem
Lehrveranstaltungen (Modulteile)			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Gender Abschlussgespräch			30h	120h	10
Teilnahmevoraussetzungen					
Nachweis über die erfolgreich abgelegten Modulprüfungen des Basismoduls, der Aufbaumodule A, B und C sowie des Vertiefungsmoduls.					
Lernziele (learning outcomes)					
Die Studierenden lernen im Abschlussmodul wissenschaftliche Fragestellungen und Themen umfassend zu bearbeiten und sowohl mündlich als auch schriftlich zu präsentieren und sich zu ihren eigenen Ergebnissen zu positionieren. Im Mastermodul wird die Ausbildung von instrumentalen, systemischen und kommunikativer Kompetenzen aus einer interdisziplinären Perspektive in den Mittelpunkt gesetzt.					
Inhalt					
<p>In dem Modul geht es um die Befähigung, die im Fach Gender Studies erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen adäquat zu präsentieren. Das Modul beschäftigt sich dabei vertiefend mit einem Thema aus den Bereichen „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“, „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ sowie „Identitäten, Positionen, Differenzen“. Bei der Anmeldung geben die Kandidatinnen und Kandidaten Vertiefungsgebiete ihrer Studien an, die in der Prüfung angemessen berücksichtigt werden. Ein Vertiefungsgebiet entspricht dem Stoffumfang mindestens einer Veranstaltung aus den Module A, B oder bis C. Das Thema wird vorab in individueller Beratung ausgewählt und aufbereitet.</p> <p>Das Modul setzt sich zusammen aus individueller Betreuung (Gender Abschlussgespräch) und mündliche Präsentation (Mündliche Modulabschlussprüfung).</p>					
Lehrformen					
Kolloquium					
Prüfungsformen					
Mündliche Prüfungen					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Zusätzlich zur Modulprüfung ist in einem der Modulteile ein unbenoteter Studiennachweis zu erbringen. Mit dem Eintrag von Studiennachweisen und Modulprüfung in das eCampus-System können die Studierenden das Modul abschließen und die Kreditpunkte werden vergeben.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
Die Fachnote wird als arithmetisches Mittel der Modulnoten berechnet. Dabei bleibt das Basismodul unberücksichtigt. Das Abschlussmodul geht mit doppelter Gewichtung in die Fachnote ein.					
Modulbeauftragte und hauptsächlich Lehrende					
Prof. Dr. Katja Sabisch (Gender Studies/Sozialwissenschaft)					
Sonstige Informationen:					
Keine					

Modulliste für das M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“

Modulbezeichnung	Kreditpunkte
Basismodul	9 CP
Aufbaumodul A: „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“	9 CP
Aufbaumodul B: „Kulturelle und Mediale, Repräsentationen“	9 CP
Aufbaumodul C: „Identitäten, Positionen, Differenzen“	9 CP
Vertiefungsmodul in der Option Theorie oder Option Praxis	9 CP
Abschlussmodul	5 CP